

\* Die Bezüge des Präsidenten der französischen Republik sind weder durch die Verfassung noch durch ein Gesetz bestimmt, sie werden einfach alljährlich im Budget aufgeführt. Der eigentliche Gehalt ist bisher regelmäßig auf 600.000 Francs für das Jahr festgesetzt worden, die Repräsentations- und Altersgelder wurden 1873 von 102.400 Francs auf 300.000 Francs und 1876 auf die jetzige Höhe von 600.000 Francs erhöht. Für die Reise Hauss' an den russischen Hof wurde eine besondere Entschädigung genehmigt. Der Präsident bezahlt also jährlich 1.200.000 Francs, die ihm monatlich in zwei besonders Ausstellungen von 50.000 Francs ausgeschüttet werden. Die ehemaligen Cövillisten zogen große Unterschiede. Am 26. Mai 1791 bewilligte die National-Versammlung dem König und dessen Haushalt eine Cövilliste von 25 Millionen Francs, welche die geheime Verhandlung vom 10. August 1792 wieder aufnahm. Der erste Kontrolleur erhielt 500.000 Francs. Die beiden Konsuln machten sich mit je zweit Drittel dieser Summe begnügen. Das erste Kaiserreich hielt die Cövilliste von 1791 — 25 Millionen — wieder ein. Unter der Restaurierung ließ die Cövilliste auf 12 Millionen, dann fiel sie unter der Juli-Monarchie auf 13 Millionen herab. Nach der Revolution von 1848 erhob General Coburg als Oberhaupt der ausübenden Gewalt 120.000 Francs jährlich; die Verfassung vom 4. November setzte dann den Gehalt des Präsidenten der Republik mit 600.000 Francs fest und überließ die Höhe der Repräsentationskosten dem Guideraten der Kammer. Das zweite Kaiserreich stellte wieder die Cövilliste von 25 Millionen her.

\* Gerichtserkenntnis und Reklame. Durch Gerichtsbeschluss war einer Gruppe der Weiterverkauf eines Artikels untersagt worden, der nach Ansicht der flaggenden Gruppe blauästhetisch seiner Konstruktion mit dem Patent eines Artikels zusammenhängt, dessen Allseinsbetrieb der Gruppe übertragen war. Nun verwendet die Gruppe diesen Beschluss gegen die Verkäufer, indem sie ihn in den Zeitungen als Interat abdrucken ließ. Hierdurch fühlt sich die Verkäufer in ihrem Aufsehen geschädigt, sich Weidmuth erheben und erzielt einen Verlust derselben Gruppe, das es trotz des in den Interaten richtig wiedergegebenen Gerichtsbeschlusses nicht angangen ist, derartige Gerichtsbeschlüsse in der Presse zu Reklamezwecken zu benutzen. Die Zuwidderhandlung gegen diesen legitimen Verlust sei mit einer Strafe von 500 M. zu belegen.

\* Seit Beginn dieses Jahres sind, nach der "Sächs. Stg.", in verschiedenen Garnisonen des 6. Armeekorps zahlreiche Erkrankungen an Grippe aufgetreten. Die ersten Fälle wurden in Gießen beobachtet, bald aber erkrankte auch in Breslau, Namslau und Leobschütz eine größere Anzahl von Mannschaften, so daß das Aufkommen der Grippe in den gesammelten Garnisonen im Laufe des Monats Januar, als eindrücklich erklart wurde. Die Gesamtzahl der an Grippe erkrankten Mannschaften betrug bis zum 20. des Monats in Gießen 130, in Breslau 165, in Namslau 28, in Leobschütz 63. In der letztgenannten Garnison trat gleichzeitig eine Reihe von Erkrankungen an Unterleibskrankheit unter den Mannschaften des Husaren-Regiments Graf Orlow auf, die, 8 an Zahl, höchst günstig verlaufen sind. Vereinzelte Fälle von Grippe sind auch in den Garnisonen Ratibor und Böblitz beobachtet worden. Auch in Schwerin ist diese Krankheit in den letzten Tagen aufgetreten, und es ist hier eine weitere Zunahme zu beobachten, während in den anderen Garnisonen ein baldiges Erlöschen der Epidemie, die bisher 2 Todesfälle zur Folge gehabt hat, zu erwarten ist; außer dem Stabsarzt Dr. Uhl in Breslau ist ein Arztleiter in Schwerin der Krankheit erlegen. Trotz dieser verhältnismäßig geringen Zahl von Todesfällen mit der Epidemie als mittelstarker bezeichnet werden. Eine große Anzahl der Mannschaften hat sich zwar noch überzeugen der Krankheit bald erholt, doch sind andererseits im Anschluß an die Grippe verschiedenartige Komplikationen beobachtet worden, wie Lungenerkrankungen, Rippenfellentzündungen, Mittelohrentzündungen, Neuralgien u. A. mehr, so daß ziemlich zahlreiche Entzündungen dieser Leute zur völligen Wiederherstellung ihrer Gesundheit in das Genesungsheim und in das Bad Landes stattgefunden haben und noch stattfinden.

\* Dem Leutnant und Adjutanten beim brandenburgischen Train-Bataillon Nr. 3 in Spandau, H., der vor einigen Wochen in eine unblutige verlaufende Quetschoste mit einem Berliner Spazierstock verwickelt war und danach auf Urlaub ging, ist jetzt der Abwisch bewilligt worden.

\* Wegen gewerblichem Haarschwund wurde, wie die "Postzeitung" meldet, in Sagan ein Militärbeamter von der dortigen leitenden Abteilung des 12. Artillerie-Regiments v. Boddisch verhaftet. Die Untersuchung scheint einen großen Umfang anzunehmen. Der Verhaftete soll beim Spiel falsche Würfel benutzt haben.

\* Ein großer Buchverzuge wird demnächst in Berlin zur öffentlichen Verhandlung kommen. Die Dyer sind kleine Lente, die in Geldverleihen waren und sich zu diesem Zwecke an den Agenten Hermann Gedede wandten, der in der Kaiserstraße 22 ein Hypothekengeschäft betrieb. Die Lente sollen nun an den Vermittler bis zu 50 Prozent der verlangten Summe haben zahlen müssen. Dem Gedede wird zur Last gelegt, daß er die Notlöhne seiner Angestellten kannte und sie ausgeweitet habe, so weit er nur konnte. Er befindet sich jetzt in Untersuchungshaft. Dasselbe Schicksal ist seinem Schreiber Höhne beschieden, der als "rechtsgerichtet" Beifind des Bureau fungierte. Auch der Handlanger Stahl, der als Geldgeber auftrat, ist in Untersuchungshaft genommen worden. Ebenso wird gegen eine Geldgeberin und einen Kaufmann, der sich im Nebenamt mit Geldgeschäften befasse, vorgegangen werden; die letzteren beiden befinden sich jedoch auf freiem Fuße.

\* In der Berliner Spielerkasse ist eine neue Verhaftung vorgenommen, und zwar in der Person eines Regierungs-Richters, das von R.

\* Der jüngste Krautlauf. Als kürzlich der von Wien nach West abgezogene Vormittagsservice in Preßburg eintrat, sah man, so ergaben Blätter, auf dem Bahngleis einen Bauer, der auf dem Rücken einen Sack trug, mit seiner Frau auf und abstreichen und ein Gespräch suchen. Entweder fanden sie keinen oder sie getrauten sich nicht in ein solches einzutreten, kurz und gut, der Zug war schon nahe der Abschrift, als endlich ein Schöfner sich entschloß das Bauerntor in ein schon fast besetztes Abteil dritter Klasse hineinzuhob. Das Ehepaar legte sich einander gegenüber und der Bauer stellte den Sack zwischen seine Füße. Der Zug legte sich bald in Bewegung, und der Schöfner kam, um die Karten zu markieren. Der Kondukteur gab hierauf die Weisung, daß der mitgebrachte Sack auf das für den Zug bestimzte Brett gelegt werden müsse, doch wurde dieser Befehl nicht ausgeführt. In der nächsten Station enteilten der Schöfner wieder und trug, worum der Sack nicht herausgelegt worden sei. Der Bauer rief mit den Achseln: "Was habt Ihr denn in dem Zug, Bester?" fragte der Schöfner. "Kraut, bitte schön, einige Hauptkraut!", antwortete der Bauer. "Ach, das Zeug geht hier, legt es hinzu, noch!" bestohl darauf der Schöfner. Nur widerwillig folgte der Bauer und hob den unheimlich schweren Krautlauf auf das schmale Brett. Der Schöfner ging in ein anderes Coupe und für einige Zeit war Ruhe. Plötzlich erhob sich aus dem verdeckten Krautlauf eine häßliche Stimme: "Vater, ich fall' herunter!" Man sah sich das komische Gesicht der übrigen Reisenden denken. Der Bauer flehte, man möge ihn nicht vertrüben, er habe zu wenig Geld gehabt, um die Reise für seinen häßlichen Krautlauf zu zahlen und ihn deshalb in den Krautlauf gestellt. Eine kleine Sammlung schaffte das Geld für eine Fahrtkarte herbei, doch da Neudäbel, die Station, auf der das Bauerntor aussteigen mußte, erreicht war, so empfahl sich der dankbare Bauer mit seinem talentierten Krautlauf.

\* Der bekannte Romanfachsteller Dr. Karl Lange, der unter dem Pseudonym Philipp Golen einen Weltklang genießt, ist am Montag zu Potsdam in seinem 80. Lebensjahr gestorben. Mit ihm ist einer der beliebtesten und gelehrtesten Romanciers gestorben, der zugleich auch einer der fruchtbarsten war. Am 21. Dezember 1813 zu Potsdam geboren, studierte Lange zuerst Medizin und trat, nachdem er den Doktorhut erlangt hatte, als Komponistin in den preußischen Militärdienst ein. Zum Stabsarzt avanciert, machte er 1819 als Dirigent eines Feldjägerorchesters den Krieg in Schleswig mit, wofür er vornehmlich jene Erfüllung erlangt hat, die er in seinen wunderbaren Romanen so treiflich zu verzeichnen verstand. 1857 wurde er als Stabsarzt nach Potsdam, seiner Heimatstadt, versetzt und nahm als Oberstabsarzt im Jahre 1878 seinen Abschied. Sein erster Schriftstellerischer Bericht datirt schon aus dem Jahre 1844, wo er einen Erzählroman: "Der Irr von St. James" schrieb, der, im Jahre 1854 gedruckt, seinen Ruf begründete und wohl eines der besten Werke Langes ist. Aus der außerordentlichen Reichhaltigkeit der Romancade, die uns der Verehrte hinterlassen hat, erwähnen wir nur die 1854 erschienenen Romane "Fritz Stilling" und "Walter Lind", in welchen der Dichter seine reichen Erfahrungen in Schleswig-Holstein verarbeitet. Fortsetzung siehe nächste Seite.

# Acetylen-Beleuchtungs-Anlagen jeder Größe

mit Butzke's Acetylen-Apparaten unter Garantie der Sicherheit und durch zahlreiche Ausführungen (auch für Behörden) bestens empfohlen führt aus

Otto Pohle, dipl. Ingenieur  
Generalvertreter für Sachsen  
Tel. I. 2858 Dresden-A. Neuestraße 4 Tel. I. 2858  
Fachtechnische Auskunft über jedes System,  
sowie Kostenanschläge und Referenzlisten gratis.

Bestes Calcium-Carbid mit anerkannt reichstem Gasgehalt für Abnehmer meiner Apparate jederzeit zu billigstem Preise.

## Höhere Töchterschule.

Anmeldungen erbeten Rosenstr. 30, 2. Direktor Wolters.

# Wohnhäuser

für Stadt und Land baut die Deutsche Volksbau-Allee-Gesellschaft, Berlin, unter günstigen Bedingungen. V. Anzahlung erforderlich. Prospekte und nähere Auskunft bei unseren Vertretern Herren Architekten Lehner und v. Mayenburg, Dresden, Terrassenstr. 23.

## Neueste Erfindung!

### Zahnersatz,

gelöscht unter Nr. 10480 vom 1. April 1900, Patentsamt, obviot fertig, ohne die Schleimhäute zu entzünden. Bedeutend schwächer, leichter und haltbarer gegen früher, daher bestens zu empfehlen. Bei Frau Hedwig Beyer und Paul Beyer, Königs-Johannstraße 4, 2., gegenüber der Dresdner Bahn.

### Pferde-Loose

zur "Dresdner Pferde-Lotterie" à Stück 3 Mark empfiehlt Albert Kaul, Gip.-Importeur, Dresden, Ecke Pillnitz u. Albrechtstr.

## Wichtig für Zahnlkranke!

Auf die großen Nachtheile des Tragens von künstlichen Gebissen mit grober Sangleiste können Zahnlkranke nicht oft hinnehmen, sofern sie nicht sehr stark und entzündet und so die noch vorhandenen eigenen Zähne schädigt, so wie dies selbe auch häufig unangenehm auf die Gesundheit einwirkt. Seit Jahren fertige ich einen sogen. Zahnersatz an, dessen Aufmachung, der er sich ausgesessen bewährt, in allen Zahnlkranzen nur empfehlen kann. Vor allem ist hier Bedacht darauf genommen, die große Gaumenplatte zu vermeiden; indem hier diese Gebisse außerordentlich haltbar, halten noch viel sauberer und sind durchaus nicht schmerzhaft. Zahnlkranke, die bei dem Einsetzen dieser Gebisse wohl ausgeschlossen werden, da möglichst alle vorhandenen Zähne konserviert werden. Zahnooperationen völlig schmerzlos in Betäubung.

**Spezialität:** Kunst. Gebisse ohne Sangleiste in Gold und Rautind.

Kunstvolle Plombierungen.

### Zahnarzt Hendrich,

Spezialist für schmerlose Zahnooperationen. 9 Struvestraße 9. Mögliche Preise.

Weniger bemerkte finden in meiner Dresdner zahnärztlichen Klinik zu niedrigen Kostenstufenen schone Hölle. Unbemittelte v. 9—10, 12—1, 5—6 kostenfreie Behandlung.

### Beamtenschule,

Staatl. gen. 3./1. Kl. 20. Höherriger Auszug.

### Höhere Knabenschule,

Eini. Kurius, welcher vom 2. Kl. Befreiung der Fortbildungsschule bereit. (Tageskasse 2. Kl.)

### Fortbildungsschule.

Abendklassen 188—190. Schmidel 15 ev. 20 M. das Jahr.

Bauzeichnen Sonntags früh.

Direktor Wolters, Rosenstr. 28 n. 30.

### Zahn-Arzt Kuzzer

(Sv. 9—5) Ferdinandstraße 4 (Philharmonie).

Schmerzlose Operationen, Plomben, Anatom. richtiger Zahnerziehung. — Priv.-Klinik f. Unbemittl. u. Massenmittel.

Ich habe meine Praxis nicht aufgegeben, wie förmlich verheißen ist; ich bin wie seither tgl. zu Mr. Annenstr. 58, 1.

**Überarzt a. D. Tischendorf.** Specialarzt.

(Das Sanatorium in Ebersbach gehört meinem Sohne.)

## Maria Weinert

### Hof-Schauspielerin a. D.

(Schülerin von Frau Marie Seebach)

Organbildung. Deklamation. Plastik und Rollen-Studium.

Studienzeit ein Jahr. — Sicherer Engagement.

### Alle Fächer — Damen — Herren.

Anmeldungen: An der Herzogin Garten 10, 1.

Sprechstunden 11—2 Uhr.

## Geheime Letzen

und deren Folgen. Ausfälle, Darmbeschwerden, Geißwüre, Schwächeanfälle u. c. 2jährige Paroxys. heilt nach einjähriger behandelter Methode **O. Gosecky**, Dresden, Zingendorf, 47, part. rechts, tgl. v. 9—4 u. 6—8 Uhr, Sonnt. v. 10—4. (16 Jahre b. verstorb. Dr. med. Blau thätig gewesen.)

Geheime Letzen. Darmbeschwerden, Geißwüre und Schwäche werden s. geheime Pragerstr. 10, 1. Zprech. v. 10—3 u. 5—8.

## Frühjahrs - Neuheiten

in fl. deutschen u. englischen Tuchwaren.

Große Auswahl, beste Qualität, billigste, feine Ware.

### Otto Zschoche, Kaufhandlung,

Wallstraße 25, Gebäude Breitestraße.

## Bei zahnlosen Oberkiefern,

wo jeder natürliche Halt für ein schweres Gebiss fehlt, leisten die von mir erfundenen, patentamtlich vor Nachahmung geschützten, federleichten

Rein-Aluminium-Gebisse, Syst. Hamecker, von den Kollegen in der Fachpresse sehr lobend besprochen und von Autoritäten wärmstens empfohlen, geradezu Erstaunliches!!

Die Saugekraft der von mir konstruierten Platten ist groß, daß die Patienten kaum in der Lage sind, die Platte abzuziehen. Viele können sofort nach dem Einsetzen des Gebisses damit gehörig beißen und auch in ganz schwierigen Fällen erlangen die Patienten in kurtester Zeit die größtmögliche Mundöffnung. Niemals sind bei meinen Rein-Aluminium-Gebissen Klammer, Haken oder Federn notwendig. Die Gaumenbleimhaut unter der Platte befindet sich stets in einem ideal gesunden Zustand. Nachdem ich die Kollegen sowohl in meiner Praxis, als auch durch Demonstrationen vor der wirklichen Vorzüglichkeit meiner Gebisse überzeugt habe, wird jetzt dieses System von Rein-Aluminium-Gebissen in den zahnärztlichen Gebälkblättern warm empfohlen.

In Dresden darf, außer mir, Niemand mein Gebiss-System benutzen. Vor werthlosen Nachahmungen warne ich dringend!!

Pragerstr. 28, 2. Zahnarzt H. Hamecker. Telefon 1, 688.

## Achtung! Hausfrauen!

Hierdurch zur geselligen Notiz, daß ich von heute an in meinen häuslichen Geschäften

## Kunst - Honig

neu aufgenommen habe, welcher im Geschmac sehr aromatisch nach dem echten Bienehonig zu unterscheiden ist. Daum deutliche Gedanken angängig gemacht werden kann, habe ich den Preis hierfür auf äußerst 35 Pf. per Pfund gestellt.

Bei Einkauf von 30 Pf. an eine Tafel Chokolade gratis.

Hochachtungsvoll

## Edwin Hering, i. d. F.: Chocoladen - Hering.

## Gute Erizenz! Geschäfts - Verkauf

Vorgerückten Alters wegen beabsichtige ich meine in einer der größten Provinzstädte Sachens seit 29 Jahren mit gutem Erfolg betriebene

Papierwaaren-Fabrik mit Buchdruckeret, sowie Papierhandlung en gros und en detail zu verkaufen.

Das Gebäude ist den Neuerungen der Zeit entsprechend ausgerichtet, mit elektrischer Beleuchtung und Centralheizung, und handlich bei der Rundheit des Königreichs Sachsen gut eingeschätzt. (Gegen für zwei Straßenläufe jährige Auskünfte eine vorliegende Erizenz.) Offerten bitte unter "Geschäfts-Verkauf" an Otto C. S. Adam, Dresden-Allee, Annenstr. 14 zu senden.

## Billige Bezugsquelle für Cigarren

### 100 Stück

3. Pf. Cig. M. 2.—2.20, 2.90, 2.10 6.—Cig. M. 2.—2.20, 2.45, 2.60, 4.80

2.—2.60, 2.80, 2.90, 3.—8.—5.20, 5.40, 5.60,